

Sonderausgabe
zu den Informatiktagen 2018

BUNT WIE 99 LUFTBALLONS



Das Wetter meinte es gut mit den dritten Informatiktagen und die Angebote hielten den Verlockungen des Badewetters stand. 9 000 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit und tauchten in die vielfältigen IT-Angebote ein, die von rund 70 Mitwirkenden bereitgestellt wurden.

Die dritten Informatiktage standen unter einem guten Omen. Bereits an der Eröffnungsfeier, die in den Räumlichkeiten der ZKB an der Josefstrasse stattfand, war die Stimmung geprägt vom Enthusiasmus der Teilnehmenden, deren Firmen drei Tage später die Türen für das Publikum öffnen würden. An diesem Abend roch Eigenlob wie eine Blumenwiese im Frühling, wie es der Moderator und Komiker Zuckihund zusammenfasste.

Regierungsrätin Carmen Walker Späh erinnerte an die rund 50 000 IT-Arbeitsplätze im Kanton Zürich, bevor sie die dritten Informatiktage für eröffnet erklärte. Stadtrat Daniel Leupi, bedankte sich für den Durchhaltewillen der Teilnehmenden, denn «dran bleiben und weiter entwickeln ist oft schwieriger, als etwas Neues aus dem Boden zu stampfen».

Silberstreifen am Horizont und Aufbruchstimmung

Die Motivation der mitwirkenden Firmen ist klar, herrscht doch nach wie vor Fachkräftemangel und auch die Wahrnehmung der Branche darf sich – obschon die Zahl der Studierenden und Lernenden ansteigt – weiterhin verbessern. Auch hier gilt es dranzubleiben, so dass die Wichtigkeit und Attraktivität der IT-Branche rundum wahrgenommen wird. Der Swico-Geschäftsführer Jean-Marc Hensch hat das Bild der IT-Branche in der Öffentlichkeit einst mit einem «monolithischen Block» verglichen. Doch wer sich am 1. und 2. Juni von den bunten Ballons führen liess, die in Zürichs Strassen vielerorts zu sehen waren, erlebte eine faszinierende Vielfalt der Informatik. Auch auf der formalen Ebene wurde Diversität geboten, und zwar für jede Altersgruppe: Workshops, Referate, Ausstellungen, Quiz-Shows, Virtual- und Augmented-

Reality-Demonstrationen usw. Entsprechend waren die verschiedenen Veranstaltungen von einem sehr durchmischten Publikum besucht, schliesslich geht IT alle etwas an. Diese Botschaft scheint angekommen zu sein.

Wie weit hingegen die Ausführungen zur Blockchain von den Besuchern des Referates bei der Firma Indema verstanden wurden, ist dagegen nicht klar. Dass ein Thema wie Blockchain sehr anspruchsvoll ist, liegt auf der Hand. Der Referent der Firma Indema war bestens vorbereitet und erklärte die neue Technologie so anschaulich, wie es die abstrakte Materie überhaupt erlaubt. Die hohe Komplexität von Blockchain liess denn auch Skeptiker am lauen Freitagabend der Informatiktage bei einem Glas Weisswein Konspirationstheorien und Mutmassungen zum Trust Square, dem im April eröffneten Coworking Space, diskutieren. Dieser bietet an der Zürcher Bahnhofstrasse Blockchain-Unternehmern, Forschenden und Investoren einen Ort, an dem sie ihre Ideen umsetzen können.

Von Foodwaste bis zum Essigsyndrom

Einem anderen, weniger erfreulichen Phänomen der Gegenwart hat sich die Firma Zeix beim Stauffacher angenommen: Foodwaste. Am Beispiel des Projekts «Fridgy» von Studierenden der Berner Fachhochschule wurde in einem Parcours die Entwicklung einer App erklärt. Fridgy ist ein Gemeinschaftskühlschrank, in den Lebensmittel gelegt werden können, die man selber nicht (mehr) isst. Was darin verfügbar ist, verrät die gleichnamige App. Der Rundgang zeigte, wie viel Handarbeit auch in einem Computerprogramm steckt. Beim Pen & Paper Prototyping konnten die App-Oberfläche skizziert und mögliche Texte handschriftlich

INFORMATIKTAGE 2018

Gastgeber Kategorie Premium

- Accenture
- Allianz Suisse
- Digicomp Academy AG
- Ergon Informatik AG
- ETH Zürich
- IBM Schweiz
- Kanton Zürich
- Migros
- Stadt Zürich
- Swisscom AG
- UBS
- Zürcher Kantonalbank



GABRIELA KELLER
CEO Ergon Informatik AG
Dipl. Informatikingenieurin ETH

«In unserer jungen Branche gibt es viele spannende Firmen mit zukunftsweisenden Arbeitsformen wie flachen Hierarchien, flexibler Arbeitsgestaltung und viel Eigenverantwortung. Mit unserer Arbeit gestalten wir die Zukunft der Schweiz mit. Ich selber würde auch heute wieder Informatik studieren!»



auf dem vorgedruckten Bildschirm festgehalten werden. So wird auf einfache Art sichtbar, wie man die Texte gestalten soll, damit die Nutzer klar und verständlich geführt werden.

Im Rahmen einer Prototypen-Entwicklung stellen sich haufenweise Fragen, die im anfänglichen Enthusiasmus nicht bedacht wurden: Braucht es ein Login, um sich am Gemeinschaftskühlschrank bedienen zu dürfen und Teil der Nutzergemeinschaft zu sein? Muss man wissen, von wem welches Produkt stammt? Solche Problemstellungen machen selbst Laien deutlich, dass die Informatik bei weitem nicht auf das Programmieren von Codes oder den Umgang mit Computern beschränkt ist. Sie sucht vielmehr nach Lösungen für die unterschiedlichsten Probleme und erfordert interdisziplinäres Denken.

Mit einem tückischen Problem hat die Filmbranche zu kämpfen: dem unüberbrückbaren Verlust von Filmen. Erstmals hat auch das Filmpodium Zürich an den Informatiktagen teilgenommen und einem interessierten Publikum Filmhistorisches näher ge-

bracht. So war zu erfahren, dass gut die Hälfte aller Spiel- und Dokumentarfilme verloren sind. Bei den Stummfilmen dürften es gar 90 bis 95 Prozent sein! Verantwortlich für diese horrenden Verluste war oft das ursprüngliche Filmmaterial, das höchst feuergefährlich war und dessen Brand selbst durch Wasser nicht gelöscht werden konnte. So wurden ganze Studios und ihre Bestände ein Raub der Flammen.

Die Digitalisierung von Filmmaterial, soweit es vorhanden ist, erweist sich als kostspieliges Unterfangen, denn mit dem Einscannen allein ist es in den meisten Fällen nicht getan. Je nach Zerfall der Vorlage – der spätere Acetatfilm wird gerne ein Opfer des Essigsyndroms und bleicht aus – muss Bild für Bild bearbeitet und restauriert werden, bevor es digitalisiert wird. Und dann stellt sich die Frage: In welchem



ANIKA BERENS
Werkstudentin für Förderung und
Unterstützungsprogramme,
IBM Switzerland

«Die neuen Technologien wie künstliche Intelligenz und Blockchain werden uns in Zukunft im Beruf unterstützen und neue Stellen schaffen. Dabei wird mir immer wieder bewusst, dass der Nachwuchs darauf vorbereitet werden muss. Dafür setze ich mich in meinem Job tagtäglich ein.»



1 | Das Innenleben der Technik erkunden.

2 | Erste Erfahrungen als Game-Entwickler sammeln.

3 | Roboter bauen und steuern mit Mindstorms.



CYRIL WELSCHEN
Project Assistant, Swisscom

«Ich arbeite an der Schweiz der Zukunft. Als Teil des Teams treibe ich die Weiterentwicklung des Swisscom-Netzes voran. Mir gefällt besonders die Vielfältigkeit meiner Aufgaben: Von den strategischen Überlegungen über das Testen bis hin zur finalen Umsetzung ist das Spektrum von Tätigkeiten sehr breit.»

Format? Allein ein Blick auf den Verbrauchermarkt zeigt, wie schnell sich die Formate von VHS über Laserdisc zu DVD und heute Blue Ray Disc entwickelt haben und die Abspielbarkeit durch ihren schnellen Wandel stark einschränken.

Erfahrungen aus erster Hand

Gastgeberin Accenture spannte mit den Noser Young Professionals zusammen und bot den Besucherinnen und Besuchern Arduino-Workshops an, die auf reges Interesse stiessen. Die Microcontrollerplattform eignet sich für den Einstieg ins Programmieren, sind die jungen Damen und Herren überzeugt. Sie unterstützten die Novizen beim Bestücken von Platinen und dem korrekten Interpretieren von Schaltplänen. Hier zeigte sich die alte Computer-Weisheit «Computers don't argue – Computer diskutieren nicht» sehr anschaulich: Wenn ein Kabel an einer falschen Stelle eingesteckt ist, dann passiert gerade mal gar nichts. Bleibt die erwartete Reaktion aus, gilt es, dem Problem systematisch auf den

Grund zu gehen. Keine einfache Sache, zumal die Farben der Kabel auf der Vorlage nur selten den eingesetzten Verbindungen entsprechen.

In angenehm entspannter Atmosphäre bei der Josefwiese präsentierte das Start-up Generation 65 Plus digitale Angebote, die betagte Menschen beim selbstbestimmten Wohnen in den eigenen vier Wänden unterstützen, und Roböterchen, die sich von kleinen Kindern programmieren lassen. So wird der Bogen von der Enkel- zur Grosselterngeneration auf digitale Weise gespannt. Ob jung oder alt, die Reaktionen waren durchwegs positiv, was entscheidend ist – gerade auch beim Einsatz von Assistenzrobotern.

Eher altertümlich wirkten viele Exponate aus der Computersammlung von Robert Weiss, die im Parterre der Pädagogischen Hochschule Zürich PHZH unweit vom Zürich HB nebst eindrücklichen Matura-Abschlussarbeiten präsentiert wurden. Die teils mechanischen Maschinen haben dem Zahn der Zeit dank ihrer äusserst soliden Bauart – manche wurden sogar in Zürich hergestellt – gut widerstanden. Videospiel-Nostalgiker fühlten sich magisch vom Commodore 64 angezogen, einem der ersten erschwinglichen Personal Computer, und auch das original Nintendo Entertainment System fand sein Publikum.

Ein IT-Fest der Vielfalt

Nicht alle Veranstaltungen fanden an einer zentralen Lage wie der PHZH statt. Die Wege führten auch an Standorte in anderen Stadtquartieren und nach Wallisellen und Winterthur. So konnten sich 20 Interessierte an der Edenstrasse 20 beim Zürcher Lehrbetriebsverband ICT ZLI einen Eindruck von der laufenden digitalen Transformation verschaffen. Ein am ZLI ausge-

INFORMATIKTAGE 2018

Gastgeber Kategorie Basis

- adesso Schweiz AG
- Bernet Relations
- Disney Research
- EB Zürich – Kantonale Berufsschule für Weiterbildung
- Flughafen Zürich AG
- Geek Girls Carrots
- Google Zurich
- ICT- Berufsbildung Schweiz
- Klubschule Migros Zürich
- Namics AG
- Neue Zürcher Zeitung
- Pädagogische Hochschule Zürich
- Siemens Schweiz AG
- Swico
- Technopark Winterthur AG
- Trivadis AG
- Ubique Innovation AG
- Unify AG
- Universität Zürich – Institut für Informatik
- Winterthurer Bibliotheken
- Zeix AG
- ZHAW School of Engineering
- ZLI / Zürcher Lehrbetriebsverband ICT

Gastgeber Kategorie Startup

- Beebase GmbH
- Hivemind AG
- Futuræ Technologies AG
- Indema AG
- Generation 65 Plus
- LearningCulture CodeSchool
- Linuxfabrik GmbH
- MINT&Pepper
- Noser Young Professionals AG
- Revamp-IT
- smoca AG Winterthur
- 3AP AG

Medien- & Kommunikationspartner

- Computerworld
- ictjobs.ch
- inside-it.ch
- Landbote
- Online-PC
- PC-Tipp
- Tages-Anzeiger
- Topsoft
- Yousty



1 | Einstieg in die digitale Welt mit dem Binärcode.

2 | Auch Superheldinnen und -helden interessieren sich für IT.

3 | Roboter on tour.



4 | Vorfreude an der Eröffnungsfeier.

5 | Jungmannschaft in vollem Einsatz.



STEFAN ARN
Leiter IT UBS Schweiz

«Für die digitale Zukunft des Bankgeschäfts schlagen wir neue, teilweise radikale Wege ein. Innovative, kreative und kluge Köpfe sind deshalb enorm wichtig, damit wir diese faszinierende digitale Reise an vorderster Front mitgestalten können.»

bildeter Mediamatiker und Jungunternehmer beendete seinen Vortrag mit dem treffenden Statement, dass mit Blick auf die Zukunft «alles auf die Karte Bildung» gesetzt werden soll. Da lag es nahe, die verschiedenen ZLI-Angebote vorzustellen, darunter das ICT-Basislehrjahr, das am ZLI besucht werden kann, bevor die Lernenden für die verbleibenden Jahre ihrer Ausbildung in die Betriebe wechseln.

Ein ganzer Reigen von Jobs und weiteren ICT-Einsatzmöglichkeiten konnte am Albisrieder IT-Fest bestaunt werden, präsentiert von den Unternehmen Ergon, Futuræ, Siemens, Stadt Zürich, Swico und UBS. Handliche Roboter wurden programmiert, VR- und AR-Applikationen sowie deren Einsatzgebiete gezeigt und selbst ein kleiner SMS-Hacking-Kurs wurde angeboten, der einfach illustrierte, wie Hacker vorgehen und wie man sich vor Angriffen am besten schützt.

Wem der Kopf nach so vielen Eindrücken etwas schwirrte, der konnte sich draussen im Hof eine Wurst vom Grill gönnen oder Crêpes geniessen. Die Stimmung war wie an einem Quartierfest, und einige der anwesenden Senioren entpuppten sich als frühere Siemens-Mitarbeiter, die über den Wandel des Quartiers im Zeichen der Digitalisierung diskutierten. Wo einst Fertigungsstätten waren, sind nun Start-ups und natürlich das Zentrum für Organisation und Informatik der Stadt Zürich.



INFORMATIKTAGE 2018

Gastgeber Kategorie Freunde & Unterstützer

- asut
- Credit Suisse
- digitalswitzerland
- emineo AG
- Gewerbemuseum Winterthur
- Hasler Stiftung
- Handelskammer und Arbeitgebervereinigung Winterthur
- House of Winterthur
- HP Schweiz GmbH
- ICTswitzerland
- IngCH
- Smama - The Swiss Mobile Association
- Swico
- Swiss Game Developers Association
- swissICT
- swiss made software
- Technopark Zürich
- Zürcher Handelskammer
- Zürich Tourismus

Dienstleistungspartner

- Bally Masera AG
- Bernet Relations
- Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale Zürich
- Michael Wagner, Brainpark
- Tit-Pit GmbH

Informatiktage-Projektteam

- Sandra Herkle
ETH Zürich, Departement Informatik
- Julia Wüst & Annette Kielholz
Ergon Informatik AG
- Martin Otzenberger & Clea Stelzer
Stadt Zürich, Organisation und Informatik
- Standortförderung,
AWA Kanton Zürich
Anita Martinecz Fehér & Caroline Bettinaglio

1 | Demos, Führungen, Vorträge und Workshops stiessen auf reges Interesse.

Die 9 000 Besucherinnen und Besucher, die am 1. und 2. Juni in der Stadt Zürich und in Winterthur den bunten Ballonen folgten, wurden von engagierten Gastgeberinnen, Lernenden, Workshop-Leitenden und Referenten empfangen. So vielfältig wie die Angebote der rund 70 teilnehmenden Firmen waren auch die Formate. Sie liessen Gross und Klein staunen, ausprobieren, konstruieren, programmieren oder einfach mal zuhören und Informationen sammeln.

Text/Redaktion: Marc Bodmer

BESUCHERFEEDBACKS

«The workshops and demonstrations were a really good way to get a hands-on feeling on technology which is usually not available for the public.»

«Das Programm ist überwältigend. So viele interessante Angebote, dass es einem schwer fällt, sich zu entscheiden. Gratulation!»

«Ich finde das Programm war super! Alle topmotiviert, informativ und für Jugendliche einfach der Hit! Wir kommen wieder.»

«Die Veranstaltungen waren sehr anregend, die Unternehmen jeweils sehr bemüht und freundlich. Alles sehr gut organisiert.»

«Einzigartig! Weiter so!»

«Toll! Bin nächstes Jahr wieder dabei.»

INFORMATIKTAGE: FORTSETZUNG FOLGT

Wie und wann es weitergeht, erfahren Sie im September unter www.informatiktage.ch



2 | Extraterrestrische Begegnungen mit Green Screen.

3 | Wenn sich die reale mit der digitalen Welt verbindet: Augmented Creativity Apps machen es möglich.

INFORMATIKTAGE ONLINE

- informatiktage.ch
- twitter.com/ezueri
- facebook.com/informatiktage
- Hashtag #ITTage18

FACTS & FIGURES ZU DEN INFORMATIKTAGEN 2018

150 Gäste an der offiziellen Eröffnungsfeier,
73 involvierte Unternehmen und Organisationen,
270 Veranstaltungen,
9 000 Besucherinnen und Besucher,
56 Clippings,
200 000 Webseitenaufrufe,
20 Schulklassen mit
600 Schülern im vorgelagerten Programm,
über 1 Mio. Kontakte im Informatiktage-Tram, das von März bis anfangs Juni durch Zürichs Strassen gefahren ist.